



bEwEgung und sport

hpsabb: Nachdiplomstudium Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer Niveau A- NDS SEA

Fachbereich Bewegung und Sport: A. Steinegger

Erster Eindruck einer Sportlehrperson in einer neuen Klasse

Pädagogische Psychologie einer Klassenübernahme im Sportunterricht auf der Sekundarstufe I, Niveau A.

Der Erste Eindruck, die eine Sportlehrperson auf die Jugendlichen macht oder gibt, ist gerade im Sportunterricht wichtig und hat nachfolgende Konsequenzen. Mit dem „Ersten Eindruck“ ist das unmittelbare erste Aufeinandertreffen Lehrperson- Jugendliche gemeint, sowie die erste Durchführung einer ganzen Sportlektion. Das folgende Wissen ist aus der eigenen jahrelangen Praxis, deren Reflexion und der intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik in der wissenschaftlichen Literatur entstanden. Trotzdem gilt das Folgende als eine subjektive Theorie und kann nicht den allgemein gültigen Gütekriterien einer wissenschaftlichen Theorie entsprechen.

These 1 : Zum Inhalt einer ersten Sportlektion mit einer neuen Klasse

1. Die Lehrperson soll ein Thema (Sport – u. Bewegungsinhalt) auswählen, in dem sie absolut sicher ist und speziell gute Fertigkeiten besitzt. (Ballspielerinnen wählen eine Ballsportart aus, Tänzerinnen eine Tanzkombination etc.) → Modellfunktion und Vorbildwirkung.
2. Der Inhalt muss für Jugendliche möglichst attraktiv sein. Spiele sind geeignet, vor allem solche, die die Jugendlichen bereits kennen. Fussball erachte ich als *nicht* geeignet. → Motivation.
3. Die erste Sportlektion soll möglichst bewegungsintensiv geplant und durchgeführt werden. Keine langen Pausen, Erklärungen und dementsprechende Einführungen von neuen Bewegungsabläufen. vgl. Befriedigung v. Bewegungsbedürfnis.
4. Einfache, attraktive Inhalte sind gefragt, an denen die Jugendlichen intensiv sich bewegen können (Stafetten, Kleine Spiele, Krafttraining, körperliche Herausforderungen wie kleine Zweikämpfe, Einlaufen zu Musik in Form von Hip Hop, Thai Boe, Aerobic etc.) → keine Überforderung, keine Unterforderung.
5. Die erste Lektion soll mit möglichst geringem Materialaufwand geplant und durchgeführt werden. (Beim Aufstellen von Geräten entstehen Pausen, ev. Langeweile und zu viel Freilauf etc.)
6. Wenn Material gebraucht wird, muss die Lehrperson dies im Voraus bereitstellen (z.B. Badminton-, Volleyballnetz, Tore, Geräte etc.)
7. Die Lektion soll einen didaktisch guten Aufbau haben: 1. Kontaktaufnahme/ Begrüssung 2. Einstimmung/Aufwärmen 3. Hauptteil 4. Ausklang/ Reflexion/Feedback

These 2 : Zur Klassenführung vor und unmittelbarem Beginn der Lektion (Lehrpersonenverhalten)

1. Die Lehrperson ist vor den Jugendlichen in der Halle und nimmt persönlichen Kontakt auf. (z.B. Handschlag, pers. Begrüssung)



bEwEgung und sport

hpsabb: Nachdiplomstudium Sekundarlehrerin/Sekundarlehrer Niveau A- NDS SEA

2. Die Lehrperson muss **Herzlichkeit, Wärme, Echtheit, eigene Motivation** und **Interesse** zeigen. vgl. Personenzentriertes Unterrichten
3. Die Lehrperson zeigt Humor, wendet ihn bewusst und jugendgerecht an! → Entspannung, gutes, angstfreies Unterrichtsklima.
4. Die Lehrperson lässt die Jugendlichen beim eigentlichen Lektionsbeginn absitzen (z.B. auf Bank, an der Sprossenwand, im Kreis, auf Fensterbank etc.)
5. Die Lehrperson beginnt die eigentliche Lektion mit einer kurzen Begrüssung d.h., sie stellt ihren Namen vor und gibt wenn möglich nur eine Regel bekannt: „Wenn ich spreche, dann hört ihr zu, wenn ihr dann sprechen dürft, höre ich zu!“ Begründung: Respekt voreinander zeigen und haben!
Den Jugendlichen den Hinweis geben: Übrige Regeln und Gewohnheiten werden während der Lektion vermittelt!
6. Ziele der Lektion bekannt geben (z. B. intensive Bewegungslektion mit viel Action, Standortbestimmung in Sachen sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, es soll geschwitzt werden usw.)
7. Aktiver Lektionsbeginn, dieser soll möglichst schnell vollzogen werden (keine langen Reden, Regelbekanntgaben, Vorstellungsrunden etc.)

These 3: Zur Klassenführung während und am Ende der Lektion (Lehrpersonenverhalten)

1. *Erwünschtes Verhalten von einzelnen Jugendlichen positiv verstärken*, nicht erwünschtes Verhalten wenn nicht gravierend und zu fest störend vorerst bewusst übersehen. (Bewusste Lenkung auf positive Aspekte im Unterricht!)
2. Die Lehrperson bringt sich persönlich ein, wärmt sich mit den Jugendlichen auf, spielt mit (Vorbildfunktion, Modell)
3. Bewusste kurze Unterrichtsunterbrechungen um positives Feedback zu geben. (z.B. Klasse als sportlich bezeichnen, Mitarbeit und Engagement loben etc.)
4. Bei groben Störungen oder explizit unerwünschtem Verhalten Lektion kurz unterbrechen und klare, persönliche Stellung beziehen. z.B.: „Das gefällt mir nicht, das gibt es bei mir nicht, ich bin überrascht was ich da sehe!“ etc. (ruhige, persönliche in der Ich – Form formulierte Beanstandung, aber nicht abwertend und ausfallend)
5. Lehrperson führt Klasse während der Lektion eng und konsequent, aber mit viel Wärme, Engagement und Humor.
6. Am Ende der Lektion Klasse zusammen nehmen und Feedbackrunde eröffnen. z.B.: Jugendliche nehmen Stellung, dürfen Anregungen einbringen und stellen Fragen. Lehrperson gibt ebenfalls Rückmeldung und formuliert ev. Forderungen für die nächsten Lektionen.